

## Plakataktion gegen sexualisierte Gewalt in der Innenstadt

Die Frauenberatungsstelle Dortmund startet in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro der Stadt Dortmund eine großflächige Plakataktion an 45 Standorten in der Dortmunder Innenstadt.

Damit soll ein klares Zeichen gegen sexualisierte Gewalt gesetzt und auf Hilfsangebote für Betroffene hingewiesen werden.

Die Aktion findet im Zuge der Kampagne „nein heißt nein“ der Frauenberatungsstelle statt. Bis 5. Juli werden große Plakate mit der Aufschrift „nein heißt nein – Die Schuld liegt allein beim Täter!“ zu sehen sein. Besonders wichtig ist es den Beraterinnen, Frauen die Schuldgefühle für die erlebte sexualisierte Gewalt zu nehmen. „Doch völlig unabhängig von Kleidung, Alter oder Verhalten der Frauen – die Schuld liegt allein beim Täter!“ sagt Franca Ziborowius, Mitarbeiterin der Frauenberatungsstelle Dortmund.

Mit der Plakataktion will die Frauenberatungsstelle

Dortmund diese Botschaft noch stärker in die Öffentlichkeit bringen und zudem weiter für das Thema sexualisierte Gewalt sensibilisieren. Denn nach wie vor ist sexualisierte Gewalt gegen Frauen eines der größten gesellschaftlichen Probleme: Laut einer Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend erlebt jede siebte Frau mindestens einmal in ihrem Leben strafrechtlich relevante sexualisierte Gewalt. 99 Prozent der Täter sind männlich. Über die Hälfte der Frauen gaben den (Ex-) Partner als Täter an.

Die Aktion findet in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro Dortmund statt. „Sexualisierte Gewalt ist ein Ausdruck patriarchaler Machtstrukturen. Es ist Aufgabe der Gesellschaft, diese Strukturen zu durchbrechen, hinzusehen und zu handeln! Ein Ansatzpunkt ist diese Plakatkampagne, die für das Thema Öffentlichkeit schaffen soll“, so Maresa Feldmann, Gleichstellungsbeauftragte.



V.l.: Maresa Feldmann, Julia Tschauer (Gleichstellungsbüro Dortmund) sowie Claudia Ebbers, Franca Ziborowius (Frauenberatungsstelle Dortmund). FOTO STADT DORTMUND/ROLAND GORECKI